

## **KURZLEXIKON MEDIZIN – PFLEGE – ETHIK – RECHT**

**Ausgabe 23: Januar 2002**

### **Entscheidungsfindung in der Intensivmedizin**

Kein Zweig der modernen Medizin zeigt so deutlich wie die Intensivmedizin die unglaubliche Spannung zwischen der Hoffnung auf spektakuläre Lebensrettungserfolge und der Schreckensvision eines Ausgeliefertseins an Apparate. Kein Spitalbett kostet mehr als ein Bett in der Intensivstation. Und wohl nirgends müssen so häufig und so schnell Entscheidungen getroffen werden, die vielleicht über Leben und Tod bestimmen. Der junge Autofahrer, der dank Intensivmedizin den Unfall überlebt und völlig geheilt das Spital verlassen kann, die Reisende, die ihre Malaria dank rechtzeitigen Massnahmen gut übersteht - dies sind Fälle, wo über Sinn und Zweck der Intensivmedizin kaum Zweifel bestehen. Aber es gibt auch Grenzfälle, und diese werden immer häufiger.

Die Intensivmedizin fordert mit ihren Möglichkeiten zwingend die Entscheidung, ob diese Möglichkeiten eingesetzt werden sollen oder nicht. Wie soll diese Entscheidung getroffen werden? Wo stehen wir mit der Entscheidungsfindung heute? Welche Rolle spielt die Pflege dabei?

### **Die ethischen Kernfragen**

Früher konnte der Arzt häufig einfach nichts mehr tun. Wenn die Atmung oder der Kreislauf versagten, war der Patient dem Tod geweiht. Heute sieht die Realität anders aus: Im Laufe der letzten vier Jahrzehnte sind Apparate entwickelt worden, welche die vitalen Funktionen des Körpers ersetzen können. Herz, Lunge, Niere, Nahrungsaufnahme - in alle diese Funktionen des Körpers kann heute nicht nur chemisch, sondern auch maschinell eingegriffen werden. Bei einem akuten Versagen eines dieser Funktionen kann die Intensivmedizin den Menschen am Leben erhalten und ihm so den Zeitaufschub zur Heilung ermöglichen. Dies ist der eigentliche Sinn und Zweck der Intensivmedizin. Die Erfolgsbilanz ist in technischer Hinsicht erstaunlich.

Doch der Erfolg der Intensivmedizin fordert seinen Preis. Das Leben, das dank der Medizin erhalten bleibt, ist unter Umständen ein Leben mit Schmerzen, ohne Bewusstsein oder mit sonst wie massiv eingeschränkter Lebensqualität. Zu diesen auf das PatientInnen-Wohl bezogenen Überlegungen kommen finanzielle hinzu. Intensivstationen sind teuer, und häufig ist die Bettenzahl beschränkt, so dass auch deshalb nur bei entsprechender Notwendigkeit eine Intensivbehandlung durchgeführt werden sollte. Der Grenzfall besteht da, wo sich die technische Unterstützung der Medizin von einer vorübergehenden Rettungsmassnahme langsam hin zu einer Dauermassnahme wandelt und sich die Frage stellt, ob der „Preis“ für ein Weiterleben nicht zu hoch wird. Dies ist namentlich in folgenden Situationen der Fall: